

# Newsletter „Bedrängte und verfolgte Christen“ November 2018

Verfasser: Pfr. i.R. Ernst Herbert  
vom „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ Neumarkt i.d.OPf.  
Badstraße 17 b, 92318 Neumarkt – Tel. 09181/254162  
[eg.herbert@t-online.de](mailto:eg.herbert@t-online.de)



## Iran: Rechtsanwältin Nasrin Sotoudeh und Pastor Youcef Nadarkhani erneut verhaftet

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte – Oktober 2018

### Die Rechtsanwältin Nasrin Sotoudeh

gehört weltweit zu den bekanntesten Menschenrechtsverteidigern. Am 13. Juni 2018 wurde sie erneut verhaftet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Urteil und Urteilsbegründung wurden ihr bisher nicht ausgehändigt, die konkreten Vorwürfe sind ihr nicht bekannt, an dem Gerichtsverfahren konnte sie nicht teilnehmen und sich somit auch nicht verteidigen.

Wegen ihres Einsatzes für Menschenrechte geriet Nasrin Sotoudeh früh ins Visier der iranischen Staatssicherheit. 2010 verurteilte sie ein islamisches Revolutionsgericht zu 11 Jahren Gefängnis wegen angeblicher „Propaganda gegen das System“ und „Verschwörung zum Schaden der nationalen Sicherheit.“ Sie erhielt darüber hinaus eine 20jährige Ausreisesperre und Berufsverbot als Anwältin. Nasrin Sotoudeh hatte in einer Grußbotschaft, die im Iran nie gezeigt wurde, kein Kopftuch getragen – vom Gericht interpretiert als „Verstoß gegen die islamischen Kleidervorschriften“. Vor ihrer neuen Verurteilung verteidigte sie zwei junge Frauen, die öffentlich gegen das per Gesetz erzwungene Tragen des Kopftuchs protestiert und daraufhin verhaftet worden waren.

### Youcef Nadarkhani ist Pastor einer wachsenden Gemeinde in der Stadt Rascht im Norden des Iran.

Mit 19 Jahren wurde der frühere Muslim Christ, nach klassischem islamischen Recht keine freie Gewissensentscheidung, sondern ein todeswürdiges Verbrechen. Ein islamisches Revolutionsgericht verurteilte Nadarkhani 2010 zum Tode wegen „Abfall vom Islam“. Nach internationalen Protesten kam er 2011/12 frei und hatte seine pastorale Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Im Juni vergangenen Jahres wurden daraufhin er und drei Gemeindemitglieder zu jeweils 10 Jahren Haft verurteilt, außerdem zu zwei Jahren Verbannung rund 2000 km von seiner Familie entfernt. Die drei Gemeindeleiter wurden außerdem zu 80 Peitschenhieben auf die Fußsohlen verurteilt, weil sie beim Abendmahl Messwein getrunken hatten. Im Mai 2018 wurde das Urteil bestätigt, und am 22. Juli 2018 wurde Nadarkhani in seiner Heimatstadt Rascht verhaftet und in das berüchtigte Evin-Gefängnis gebracht.

Der Iran verfügt über eine freie, sehr gebildete und liberale bürgerliche Mittelschicht. Technologisch ist der Iran enorm entwickelt, doch das Rechtssystem, mit dem islamische Geistliche über das Land herrschen, ist als „steinzeitlich“ zu bezeichnen. Bei der Reform des Strafrechts 2012 hatten Konservative wie der oberste „Führer“ Ayatollah Khamenei darauf bestanden, dass Strafen wie Steinigung und sogar Kreuzigung im Strafrecht verbleiben. Die Situation bei Frauenrechten, Rechtsstaatlichkeit, Informations-, Meinungs- und Pressefreiheit ist nach Ansicht der „Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte“ (IGFM) grotesk.

**Nur die Aufmerksamkeit der Welt hält diese Menschen am Leben!  
Und die Fürbitte für sie ist notwendig, denn „wenn ein Glied leidet,  
so leiden alle Glieder mit.“ (1. Kor. 12,26a)**